

MONTAG, 13. APRIL 2020

OSTERMONTAG

ERÖFFNUNGSVERS

vgl. Ex 13,5.9

Der Herr hat euch in das Land geführt,
wo Milch und Honig strömen.
Immer soll das Gesetz des Herrn in eurem Herzen sein.
Halleluja.

Oder: Der Herr ist vom Tod auferstanden, wie er gesagt hat
Freut euch und frohlockt, denn er herrscht in Ewigkeit
Halleluja.

TAGESGEBET

Gott, du Herr allen Lebens,
durch die Taufe schenkst du deiner Kirche Jahr für Jahr neue Söhne und Töchter.
Gib, dass alle Christen in ihrem Leben dem Sakrament treu bleiben, das sie im Glauben empfangen haben.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

ERSTE LESUNG

Apg 2,14.22b–33

Gott hat Jesus auferweckt, dafür sind wir alle Zeugen

Lesung

aus der Apostelgeschichte.

Am Pfingsttag trat Petrus auf, zusammen mit den Elf; er erhob seine Stimme und begann zu reden: Ihr Juden und alle Bewohner von Jerusalem! Dies sollt ihr wissen, achtet auf meine Worte!

Jesus, den Nazoräer, einen Mann, den Gott vor euch beglaubigt hat durch Machttaten, Wunder und Zeichen, die er durch ihn in eurer Mitte getan hat, wie ihr selbst wisst – ihn, der nach Gottes beschlossenen Willen und Vorauswissen hingegeben wurde, habt ihr durch die Hand von Gesetzlosen ans Kreuz geschlagen und umgebracht. Gott aber hat ihn von den Wehen des Todes befreit und auferweckt; denn es war unmöglich, dass er vom Tod festgehalten wurde. David nämlich sagt über ihn: Ich hatte den Herrn beständig vor Augen. Denn er steht mir zur Rechten, dass ich nicht wanke. Darum freute sich mein Herz und frohlockte meine Zunge und auch mein Leib wird in Hoffnung wohnen; denn du gibst meine Seele nicht der Unterwelt preis, noch lässt du deinen Frommen die Verwesung schauen. Du hast mir die Wege zum Leben gezeigt, du wirst mich erfüllen mit Freude vor deinem Angesicht.

Brüder, ich darf freimütig zu euch über den Patriarchen David reden: Er starb und wurde begraben und sein Grabmal ist bei uns erhalten bis auf den heutigen Tag. Da er ein Prophet war und wusste, dass Gott ihm einen Eid geschworen hatte, einer von seinen Nachkommen werde auf seinem Thron sitzen, sagte er vorausschauend über die Auferstehung des Christus: Er gab ihn nicht der Unterwelt preis und sein Leib schaute die Verwesung nicht. Diesen Jesus hat Gott auferweckt, dafür sind wir alle Zeugen. Zur Rechten Gottes erhöht, hat er vom Vater den verheißenen Heiligen Geist empfangen und ihn ausgegossen, wie ihr seht und hört.

ANTWORTPSALM

Ps 89,2–3.4–5 (Kv: 2a)

Kv Von der Huld des Herrn will ich ewig singen. – **Kv GL 657,3**

- 2** Von der Huld des Herrn will ich ewig singen, *
von Geschlecht zu Geschlecht mit meinem Mund deine Treue verkünden.
- 3** Denn ich bekenne: Auf ewig ist Huld gegründet, *
im Himmel deine Treue gefestigt. – **(Kv)**
- 4** „Ich habe einen Bund geschlossen mit meinem Erwählten *
und David, meinem Knecht, geschworen:
- 5** Auf ewig gebe ich deinem Haus festen Bestand *
und von Geschlecht zu Geschlecht gründe ich deinen Thron.“ – **Kv**

ZWEITE LESUNG

1 Kor 15,1–8.11

Das Evangelium, das ich euch verkündet habe, ist der Grund, auf dem ihr steht

Lesung

aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.

Ich erinnere euch, Schwestern und Brüder, an das Evangelium, das ich euch verkündet habe. Ihr habt es angenommen; es ist der Grund, auf dem ihr steht. Durch dieses Evangelium werdet ihr gerettet werden, wenn ihr festhaltet an dem Wort, das ich euch verkündet habe, es sei denn, ihr hättet den Glauben unüberlegt angenommen. Denn vor allem habe ich euch überliefert, was auch ich empfangen habe: Christus ist für unsere Sünden gestorben, gemäß der Schrift, und ist begraben worden. Er ist am dritten Tag auferweckt worden, gemäß der Schrift, und

erschien dem Kephas, dann den Zwölf. Danach erschien er mehr als fünfhundert Brüdern zugleich; die meisten von ihnen sind noch am Leben, einige sind entschlafen. Danach erschien er dem Jakobus, dann allen Aposteln. Zuletzt erschien er auch mir, gleichsam der Missgeburt. Ob nun ich verkünde oder die anderen: Das ist unsere Botschaft und das ist der Glaube, den ihr angenommen habt.

RUF VOR DEM EVANGELIUM

Vers: vgl. Lk 24,32

Halleluja. Halleluja.

Brannte nicht unser Herz, als der Herr unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schriften eröffnete? - Halleluja.

EVANGELIUM

Lk 24,13–35

Sie erkannten ihn, als er das Brot brach

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

Am ersten Tag der Woche waren zwei von den Jüngern Jesu auf dem Weg in ein Dorf namens Emmaus, das sechzig Stadien von Jerusalem entfernt ist. Sie sprachen miteinander über all das, was sich ereignet hatte.

Und es geschah: Während sie redeten und ihre Gedanken austauschten, kam Jesus selbst hinzu und ging mit ihnen. Doch ihre Augen waren gehalten, sodass sie ihn nicht erkannten.

Er fragte sie: Was sind das für Dinge, über die ihr auf eurem Weg miteinander redet? Da blieben sie traurig stehen und der eine von ihnen – er hieß Kléopas – antwortete ihm: Bist du so fremd in Jerusalem, dass du als Einziger nicht weißt, was in diesen Tagen dort geschehen ist? Er fragte sie: Was denn? Sie antworteten ihm: Das mit Jesus aus Nazaret. Er war ein Prophet, mächtig in Tat und Wort vor Gott und dem ganzen Volk. Doch unsere Hohepriester und Führer haben ihn zum Tod verurteilen und ans Kreuz schlagen lassen. Wir aber hatten gehofft, dass er der sei, der Israel erlösen werde. Und dazu ist heute schon der dritte Tag, seitdem das alles geschehen ist.

Doch auch einige Frauen aus unserem Kreis haben uns in große Aufregung versetzt. Sie waren in der Frühe beim Grab, fanden aber seinen Leichnam nicht. Als sie zurückkamen, erzählten sie, es seien ihnen Engel erschienen und hätten gesagt, er lebe. Einige von uns gingen dann zum Grab und fanden alles so, wie die Frauen gesagt hatten; ihn selbst aber sahen sie nicht.

Da sagte er zu ihnen: Ihr Unverständigen, deren Herz zu träge ist, um alles zu glauben, was die Propheten gesagt haben. Musste nicht der Christus das erleiden und so in seine Herrlichkeit gelangen? Und er legte ihnen dar, ausgehend von Mose und allen Propheten, was in der gesamten Schrift über ihn geschrieben steht.

So erreichten sie das Dorf, zu dem sie unterwegs waren. Jesus tat, als wolle er weitergehen, aber sie drängten ihn und sagten: Bleibe bei uns; denn es wird Abend, der Tag hat sich schon geneigt! Da ging er mit hinein, um bei ihnen zu bleiben.

Und es geschah: Als er mit ihnen bei Tisch war, nahm er das Brot, sprach den Lobpreis, brach es und gab es ihnen. Da wurden ihre Augen aufgetan und sie erkannten ihn; und er entschwand ihren Blicken. Und sie sagten zueinander: Brannte nicht unser Herz in uns, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schriften eröffnete? Noch in derselben Stunde brachen sie auf und kehrten nach Jerusalem zurück und sie fanden die Elf und die mit ihnen versammelt waren.

Diese sagten: Der Herr ist wirklich auferstanden und ist dem Simon erschienen. Da erzählten auch sie, was sie unterwegs erlebt und wie sie ihn erkannt hatten, als er das Brot brach.

FÜRBITTEN

Jesus Christus geht die Wege des Heils mit den Menschen. Zu ihm, der die Augen der Herzen öffnet, beten wir:

Für die Christen auf der ganzen Erde: um Kraft und Mut, den Glauben überzeugend zu verkünden: Du lebst und mit dir auch wir. -

Ruf: **A** „Sende aus deinen Geist, und das Antlitz der Erde wird neu!“

Für alle Menschen, die suchen und fragen: um Gesprächspartner, die ihnen die christliche Hoffnung glaubwürdig vorleben. -

Ruf

Für die Kinder, besonders für alle, die in dieser Osterzeit oder später Erstkommunion feiern: um einfühlsame Begleiterinnen und Begleiter im Leben und im Glauben. -

Ruf

Für die jungen Menschen: um bleibende Begeisterung für deine Botschaft. -

Ruf

Für die Verzweifelten, Trauernden und Hoffnungslosen: um dein Licht für das Dunkel ihrer Ängste. -

Ruf

Für alle Mitglieder unserer Pfarrgemeinde, die wir uns zur Zeit nicht zum Gottesdienst treffen können: um Kraft für unseren Alltag. -

Ruf

Für unsere Verstorbenen: um die Einladung zu deinem himmlischen Gastmahl. -

Ruf

Du begleitest uns mit deiner Kraft und deiner Hoffnung. Dich loben und dir danken wir jetzt und in Ewigkeit.

A.: Amen.

MEDITATION

Ein Bericht der Mut macht – auch und gerade in diesen Zeiten. Mut des Petrus, der einer feindselig gesinnten Menschenmenge freimütig die Wahrheit entgegen schmettert. Mut des Paulus, der unermüdlich den Auferstandenen verkündet.

„Brannte nicht unser Herz in uns, ...?“

Zwei Freunde Jesu sind unterwegs. Sie sind enttäuscht. Wahrscheinlich gehen sie heim.

Sie sind nicht irgendwer. Sie gehören zum Freundeskreis Jesu. Sie haben bei ihm Ansehen. Sie sind mit ihm gegangen bis Karfreitag. Sie haben erlebt, wie Jesus zu den Menschen ist, besonders zu den Armen, den Kranken, den Ausgeschlossenen, den Kindern, den Frauen.

Jetzt gehen sie weg von Jerusalem, dem Ort der schändlichen Hinrichtung, dem Ort der größten Enttäuschung. „Ich könnt nach Hause gehen, ...!“ Es sind Menschen, die einen Namen haben und eine Geschichte. Die sich haben prägen lassen vom Weg mit Jesus, von seinem Kreuz.

Da gesellt sich ein Mann zu den beiden einsamen Wanderern. Sie wissen nicht, wer er ist. Sie sind nur froh. Da geht einer mit uns in unserer Niedergeschlagenheit, in unserer Traurigkeit, in unserer Enttäuschung.

Und so erzählen sie ihm, was sie beschäftigt. Und er? Stellt er sich dumm? Es ist gut, den oder die Andere reden zu lassen. Vieles löst sich an innerer Blindheit und Verhärtung. Eltern reden untereinander und mit ihren Kindern, auch über ihren Glauben, über ihre Zweifel.

Jesus geht mit. Er nimmt Anteil an dem Suchen, an den Fragen und Zweifeln, an den Unsicherheiten, an dem Hin- und Her-Gerissen-Sein. Er mischt sich ein. Behutsam und doch deutlich beginnt er, das Unverständliche zu entschlüsseln, das Verschlussene zu öffnen.

Jesus selber wird zum Schlüssel für die Verschlussenen.

Die Freunde kehren ein. Sie sind zu Hause. Beim gemeinsamen Essen verbindet er sie mit dem für sie noch Unbekannten und Unerkannten und untereinander. Das Brot: er bricht es. Und es wird zum Erkennungszeichen, zum sprechenden Geschehen. Die Augen gehen ihnen auf: Ja! ER ist es!

Jesus gibt sich zu erkennen, als Brot, das den Lebenshunger stillt, als erfrischender Trank in der verbrennenden Sorge, am Leben vorbei zu leben. Sie erkennen ihn. Sie werden sich auch künftig zu ihm bekennen. Vielleicht fällt ihnen ein: *„Ich bin das Brot des Lebens!“*, *„Ich bin das Wasser des Lebens!“*

„Brannte nicht unser Herz in uns, ...?“

Ihr brennendes Herz erkennt die Wahrheit. Da wird plötzlich alles unwichtig. Dass es schon Abend ist und dunkel wird. Dass sie sich ja gemütlich zum Essen niedergesetzt haben. Sie eilen zurück nach Jerusalem. Und sie finden die Anderen. Sie sind nicht mehr stumm. Förmlich sprudelt es aus ihnen heraus. Sie sind nicht mehr ängstlich und niedergeschlagen. Aufrecht umarmen alle einander.

Ja: ER lebt, ER ist wirklich auferstanden. Was ER gesagt hat, getan hat, ist wahr!

Das können sie nicht für sich behalten. Das Licht dieser Freude, das Feuer des glaubend brennenden Herzens muss weiter getragen werden.

Gut kann ich mir vorstellen, wie alle sich umarmen, vielleicht sogar vor Freude tanzen. Wie alle einstimmen in das frohe österliche Lied:

„Halleluja! Halleluja! Halleluja!“

SEGEN

Treuer Gott,

deine Nähe macht Mut,

deine Wegbegleitung reißt die Mauern der Trauer und der Angst nieder,

deine Gegenwart und Nähe im Brechen des Brotes öffnet Sinne und Herzen.

Mit deinem Segen gehst du alle Wege mit, auch die Wege der Ängste in dieser Zeit der weltweiten Gefahr:

+ der Vater, der alle Geschöpfe in seiner allwissenden, immer liebevollen Hand birgt,

+ der Sohn, der lehrt und das Brot bricht, das er selber ist,

+ der Geist, der fähig macht und ermutigt, das Brot der Liebe mit allen zu brechen.



OSTERBALLADE

(STROPHEN ZUM EMMAUS-EVANGELIUM)

GL 221

V/A Hal - le - lu - ja, - Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja.

Strophen

V 1. Ihr Chri - sten, sin - get hoch - er - freut;
der Herr der ew - gen Herr - lich - keit
ist von dem Tod er - stan - den heut.
Hal - le - lu - ja! *Antiphon*

2. Zwei Jünger gingen nach Emmaus hin, / ihr Herz war schwer, be-
trübt ihr Sinn. / All ihre Hoffnung war dahin. / Halleluja. *Ant.*

3. Ein Fremder trat an ihre Seit: / „Was seid ihr so voll Traurig-
keit?“ / Da klagten sie ihm all ihr Leid. / Halleluja. *Ant.*

4. „Am Kreuz starb Jesus, unser Herr. / Wir glaubten und wir hoff-
ten sehr, / dass Jesus der Messias wär!“ / Halleluja. *Ant.*

5. „Kleingläubig seid ihr und verzagt! / Habt ihr denn nicht die
Schrift befragt? / Dies alles war vorhergesagt. / Halleluja. *Ant.*

6. Erfüllt war des Gesalbten Zeit! / Durch Leid und Kreuz war er be-
reit, / zu gehn in seine Herrlichkeit.“ / Halleluja. *Ant.*

7. Indes erlosch des Tages Schein. / „S'ist Abend, Herr.kehr bei uns
ein!“ / Er blieb und ging ins Haus hinein. / Halleluja. *Ant.*

8. Den Jüngern war das Herz entbrannt. / Er brach das Brot in sei-
ner Hand: / Da haben sie den Herrn erkannt. / Halleluja. *Ant.*

9. An diesem Tag, den Gott gemacht, / sei Lob und Ehr und Preis
und Macht / dem Allerhöchsten dargebracht / Halleluja. *Ant.*